ab 15.00 halbstündlich bis 21.30 Astoria-Saal 30 Min

Was ist Heimat?

Max Frisch spricht

Eine Videobotschaft aus dem Archiv

In seiner Dankesrede zur Verleihung des Schillerpreises 1974 spürt der Autor Max Frisch der Frage »Was ist Heimat« nach. Erinnerung, Landschaft und Mundart machten Heimat nur zum Teil aus und so fragt Frisch weiter: »Was muss man tun - und vor allem was unterlassen - um Heimat zu haben?«. Könnte Ideologie eine Heimat sein? Die Literatur? Genügen die Freunde? Oder dann doch die Schweiz: Heimat als Territorium? Eloquent und kritisch setzt sich Frisch mit der Frage nach der eigenen Herkunft auseinander, führt uns vor Augen, dass Herkunft uns zwar prägt, dass sie aber nicht nur Behaglichkeit vermittelt: »Wer Heimat sagt, nimmt mehr auf sich«.

ab 15.00 zur vollen Stunde bis 21.00 Gewölbekeller 20 Min

Hör mal – Heimat?

Zur Imagination und Konstruktion eines Begriffs

Ein Feature von ***Bettina Mittelstraß***

Der Begriff »Heimat« klingt konservativ und vorgestrig. Allerdings: In Zedlers berühmten Universal-Lexicon aus dem 18. Jahrhundert taucht »Heimat« gar nicht erst auf. Stattdessen drei Spalten zum »Heim-Weh«. Ist die Sehnsucht nach Heimat nur gefühlte Nostalgie? Wird Heimat nur dann Thema, wenn sie verloren geht? Und warum hat der scheinbar altmodische Begriff in unserer von Mobilität und Globalisierung geprägten Zeit Hochkonjunktur? Bettina Mittelstraß hat sich für unsere Veranstaltung auf Spurensuche begeben.

Bettina Mittelstraß schreibt in Berlin als freie Feature-Autorin für den Hörfunk (u.a. DLF, BR) über Wissenschaft, Kultur und Musik.

ab 15.30 zur halben Stunde bis 21.30 Gewölbekeller 30 Min

Wie klingt Heimat?

»Heimatlieder aus Deutschland«

Ein musikalisches Projekt von ***Mark Terkessidis***

Wer bei Heimatliedern schunkelnde Menschen oder Gesangsvereine assoziiert, wird überrascht. Der Migrationsforscher ***Mark Terkessidis*** und der Musikproduzent ***Jochen Kühling*** haben in Deutschland nach Ensembles gesucht, die den Sound von 60 Jahren Einwanderungsgeschichte musikalisch dokumentieren. Das Ergebnis: »Musik aus dem Bauch der Städte«.

19.30 Wolkensteinsaal 30 Min

Mapping poetic voices

Diversity Schreibwerkstatt

Text-Präsentation von MultiKon - multilinguale Studierende in Konstanz. Eine Inititative im Rahmen des Diversity Mainstreamings der Universität Konstanz

Die Texte von MultiKon im Treppenhaus des Kulturzentrums spiegeln den Facettenreichtum mehrsprachiger Studierender, deren Heimat insbesondere in ihren Sprachen und Fachkulturen liegt. Die Texte sind im Rahmen einer Schreibwerkstatt unter der Leitung des Lyrikers José F.A. Oliver entstanden.

Ausführliche Programm-Information unter:
www.raum3.info

Eintritt:
5 € / 8 € Einzelticket
8 € / 12 € Kombiticket
Schüler/innen frei

Tickets unter:
info@raum3.info oder an der Tageskasse ab 14.30 Uhr

Konzeption & Projektleitung:
Judith Zwick

Gestaltung:
Eddy Decembrino

Alle Angaben ohne Gewähr

RUND UM EIN GRENZENLOSES GEFÜHL

HEIMAT

VOM HÖRENSAGEN

8. MAI 2016

KULTURZENTRUM AM MÜNSTER

15.00-22.00 UHR

Gefördert im Rahmen des Literatursommers 2016.
Eine Veranstaltungsreihe der Baden-Württemberg Stiftung, www literatursommer.dc
Eine Veranstaltung von RAUM³ und dem Kulturbüro der Stadt Konstanz

LITERATUR Sommer2016
Baden-Württemberg Stiftung
RAUM 3
KONSTANZ Die Stadt zum See Kulturbüro

Mit weiterer Unterstützung von:

Exzellenzcluster Kulturelle Grundlagen von Integration Universität Konstanz
Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity der Universität Konstanz

»Home is where one starts from«,

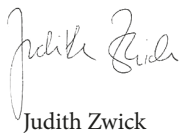
schreibt der Dichter T. S. Eliot: »Heimat ist das, wovon man ausgeht«. Und die Journalistin Carolin Emcke reflektiert diesen Vers in ihrer SZ-Kolumne unter dem Titel »Heimat« weiter:

> »Wovon geht man denn aus? Die naheliegende, vielleicht auch besonders intuitive Antwort wäre: von dort, woher man kommt. Je nachdem, von wem man gefragt wird, fällt die Auskunft, woher man kommt, großflächiger oder kleinteiliger aus. Es kann „Europa" sein (wenn jemand aus Asien fragt) oder ein Land (wenn jemand aus Europa fragt) (...), aber je näher der oder die Fragende einem rückt, je länger das Gespräch dauert, desto präziser und auch individueller wird das, was als „Heimat" ausgegeben wird. (…) Zuletzt ist Heimat womöglich wirklich nur das, wovon man ausgeht, das, womit sich beginnen, aber nicht enden lässt. Der Begriff der Heimat taugt nicht als rhetorisches Vehikel der Ausgrenzung, denn jede Heimat ist immer schon hybrid und dynamisch, sie verändert sich in jeder Geschichte, die über sie erzählt wird. Heimat gibt es nicht als Original und Fälschung, sie ist immer eine originale Fälschung, so wie das „Wir", das die Geschichte von der Heimat erzählt.«

Auch wir haben für den Literatursommer, der 2016 unter dem Motto »Heimat« steht, Geschichten, Texte, Erzählweisen und Menschen versammelt, die von Heimat, Identität und Vielfalt erzählen. »HEIMAT vom HörenSagen« will ein kurzer Moment der Reflexion sein in Zeiten, die wenig aufs Zuhören bauen. Dafür schaffen wir Räume und bieten weder Original noch Fälschung, sondern »HEIMAT vom HörenSagen« eben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Ihre

Sarah Müssig
Leitung Kulturbüro



Judith Zwick
Raum [3]

15.30 Uhr
Wolkenstein-Saal
60 Min

»No roots but routes!«

Die neue Weltliteratur

Eine essayistische LeseReise mit
Insa Wilke und ***Frank Lettenewitsch***

Die Welt ist in Bewegung und mit ihr die Literatur: Die Geschichten von Migranten und politischen Flüchtlingen werden zum Hauptthema der neuen Weltliteratur. Auf ihrer LeseReise durch die Werke von Uljana Wolf, Abbas Khider und Giwi Margwelaschwilis stößt Insa Wilke auf erstaunliche Schreib- und Lebensformen und auf Vorstellungen von Heimat, die die Vision einer neuen Weltgesellschaft ankündigen. Aus den Werken liest der Schauspieler Frank Lettenewitsch.

Insa Wilke ist Literaturkritikerin, Moderatorin und Publizistin. Zuletzt erschien von ihr »Der leidenschaftliche Zeitgenosse. Zum Werk von Roger Willemsen«. Im März 2014 wurde Insa Wilke mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet.

Frank Lettenewitsch gehörte seit 1988 zum Ensemble des Theater Konstanz und ist seit 2013 im Ruhestand.

17.30 Uhr
Wolkenstein-Saal
90 Min

Integration bewegt!

Wie mit sozialer Vielfalt leben?

Ein Gespräch zwischen ***Dr. Franziska Becker***,
Dr. Jörg Hüttermann, Anna Louban
und ***Dr. Özkan Ezli***

Wir erleben derzeit viele polarisierende Debatten. Einerseits geht es um die Angst vor Überfremdung und andererseits zeigt sich ein neues bürgerliches und politisches Engagement, das um die Voraussetzungen eines modernen Einwanderungslandes ringt. Auch hier in Konstanz. Ist bei so viel Bewegung und gefühlter »Fremdheit« der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaft in Gefahr oder kommt es zu neuen Formen des sozialen und politischen Selbstverständnisses? Und: Inwieweit können Konflikte in unterschiedliche und mitunter neue Formen von Zusammen- und Zugehörigkeiten übersetzt werden?

Integration wird in der öffentlichen Debatte meist als Schlüssel dafür propagiert, dass das soziale Miteinander gelingt: Was versteht die Migrationswissenschaft unter »Integration« ? Welche Konzepte, Maßnahmen und Praktiken verbindet sie damit? Und wie sieht es in der Praxis aus? Welche Fragen und Themen müssen beachtet, welche Strategien verfolgt werden, wenn Deutschland auf kommunaler, auf Bundes- und auf europäischer Ebene als modernes Einwanderungsland agieren möchte?

Darüber diskutieren: ***Dr. Franziska Becker*** (selbstständige Ethnologin und Mediatorin mit Schwerpunkt Großgruppenkonflikte im öffentlichen Raum), ***Dr. Jörg Hüttermann*** (Konfliktforscher, Institut für islamische Theologie an der Universität Münster) sowie ***Anna Louban*** (Doktorandin Ethnologie) und ***Dr. Özkan Ezli*** (Kulturwissenschaftler), beide Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration" der Universität Konstanz.

20.00 Uhr
Wolkenstein-Saal
60 Min

»W:orte« Welche Sprachen spricht Heimat?

Im »Fremdenzimmer« mit José F. A. Oliver

Eine musikalische Lesung mit Gespräch

In Zeiten, als Integration noch ein Fremdwort war, wuchs José F. A. Oliver, dessen Eltern aus Andalusien gekommen waren im Schwarzwald auf. In einer Welt, die er sich Tag für Tag zu eigen machte. Alle Erfahrungen waren zugleich Spracherlebnisse. Das Eintauchen in Sprache offenbarte einen Kosmos, in dem die Menschen, die Natur, die Regeln des Lebens, Lieder und Gerüche ihre Bedeutung erhielten. Der Essayband »Fremdenzimmer« erzählt von der Liebe zu den Worten, von der Kindheit in zwei Kulturen und Ländern und über das Leben in vier Sprachen.

José F. A. Oliver lebt in Hausach. Im Suhrkamp Verlag erschienen u.a. seine Gedichte »*fahrtenschreiber*« sowie der Band »*Mein andalusisches Schwarzwalddorf*«. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet u.a. mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis und dem Basler Lyrikpreis 2015.